

Saale-Beitung.

Wochenblatt für den Saalekreis

Bezugspreis
In Oeffentlichkeit ist die Preisliste
auf 2,50 Mk. durch die Post
2,75 Mk. wüch. Aufstellungsgelbte.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im umliegenden Bezugsgebiet
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für amerikanische eingehende Korrespondenz
wird kein Gebühr übernommen.
Nachdruck mit Quellenangabe
„Saale-Beitung“ gestattet.
Verleger: Dr. Schilling, Nr. 116.
Dr. Schilling, Nr. 116.
Dr. Schilling, Nr. 116.
Verlagsschreiberei Leipzig 1900.

Anzeigen
werden die 6 gelbten Anzeigen
ober dem Raum mit 30 Pfg. be-
rechnet und in anderen Anzeigeböden
und allen Anzeigen-Geheften an-
genommen. Retikolen die Seite 1 1901.
Schluss der Anzeigenannahme vom
11 Uhr, in der Sonntagsnummer
abends 6 Uhr. - Abteilungen des
Anzeigensystems, soweit solche zulässig
sind, müssen schriftlich erfolgen.
Erhalten täglich zweimal
Sonntags und Montags einmal
Schriftleitung und Druck-Gehefte:
Belle: Halle, St. Braunschweig 17.
Verlagsschreiberei: Markt 24.

Nr. 123.

Halle, Sonntag, den 14. März

1915.

Graf Witte †

(russischer Finanzminister und Ministerpräsident bis 1906).

WTB. Petersburg, 13. März. Graf Witte ist heute gestorben.

Witte wurde am 17. (29.) Juni 1849 in Tiflis als Sohn des Mitgliedes des Rates des Kaiserlichen Statthalterers geboren. Nach Absolvierung seiner Studien auf der physikalisch-mathematischen Fakultät der Universität zu Odessa begann Witte seine Beamtenlaufbahn in der Verwaltung der jetzigen russischen Südbahnen in Odessa und wurde bald einer der nächsten Mitarbeiter des Direktors der Russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, des Admirals Tschichatschew, der auch die Odessaer Eisenbahnlinie leitete. Während des russisch-türkischen Krieges (1877-1878) erwarb er sich den Ruf eines vorzüglichen und umsichtigen Verwaltungsmannes. 1879 wurde Witte auf den Posten des Vorstehers der Wirtschaftsabteilung der Südbahnen berufen und versetzte in dieser Stellung den Entwurf des noch heute in Rußland geltenden „Statuts der russischen Eisenbahnen“. Von 1886 bis 1888 war er erster Direktor der Südbahnen und führte als solcher, und zwar als erster in Rußland, die Beilegung von Streitigkeiten seitens der Bahnerwaltung ein. 1888 erfolgte seine Ernennung zum Direktor des Departements für Eisenbahnanlagen im Finanzministerium und zum Vorstehenden des Reichskomites, im Februar 1892 zum Verkehrsminister, und schon im August desselben Jahres zum Leiter des Finanzministeriums, das er bis zum 16. (29.) August 1903 dirigierte. In diesem Tage wurde er Vorsitzender des Ministerkomites. Als erster Friedensvollmächtigter Rußlands vertrat er sein Vaterland auf der Friedenskonferenz in Portsmouth, die dem russisch-japanischen Kriege, vor dessen Ausbruch Witte jenerzeit warnte und dessen Vorgesichte ihm die Stellung eines Finanzministers verlieh, ein Ende machte (5. Septbr. 1905). Der für Rußland günstige Friedensschluß machte Witte in seinem Vaterlande äußerst populär und er erkrante sich von diesem Zeitpunkt an ganz besonders der kaiserlichen Gunst, die ihm am 8. Oktober 1905 den Titel eines Grafen eintrug. Nach seiner Rückkehr aus Amerika, in dem Augenblicke, als die Wogen der revolutionären Erhebung in Rußland am höchsten schlugen, sah sowohl die Regierung als auch der gemäßigtere Teil der Gesellschaft in Witte den einzigen Kandidaten für den Posten eines Leiters eines tatkräftigen Ministeriums der politischen Reform, auf dem er auch nach Ausarbeitung des eine Verfassung verheißenden Manifestes vom 30. Oktober 1905 berufen wurde. Die von ihm unternommene Aufgabe scheiterte jedoch sowohl an dem Widerstand der Liberalen als auch an den Intrigen der Sozialisten und der äußersten reaktionären Kreise, denen man sogar Attentate auf Witte zuschrieb. Am 5. Mai 1906 wurde Witte entlassen, und zwar unmittelbar nach Abschluß einer russischen 500-Millionen-Franco-Anleihe auf dem Pariser Markt. In den letzten Jahren leitete Witte als Mitglied des Reichsrates von seinen liberalen und konstitutionellen Gedanken des ersten Kurfürsten dieses Jahrhunderts wieder zurückgeführt zu sein zu mehr aufgeklärt-absolutistischen Gedankengängen, die ihn während seiner Tätigkeit als Finanzminister beherrschten. Durch die Abkehr vorer er einen großen Teil seiner Volkstümlichkeit unter den Liberalen, ohne jedoch das Vertrauen zu verlieren, das ihm seitens der Sozialisten und der Konserverativen seit 1905-1906 entgegengebracht wurde.

Die größte Bedeutung Wittes liegt jedoch auf dem Gebiet der Finanzpolitik, der Wirtschaftspolitik und Währungsreform. In Laufe der elf Jahre seiner Finanzverwaltung hat er in erster Linie das russische Staatsbudget in moderner Weise reformiert, die Staatsschulden konsolidiert und dem ganzen Finanzwesen Rußlands durch Uebertragung der Geldverwaltung einen festen Rückhalt gegeben. Die rielienhafte Entwicklung des Staats förderte er durch eine Steuerpolitik, die sich hauptsächlich auf indirekte Steuern und Einnahmen aus Staatsrenten und Domänen stützte. Zu diesem Zwecke führte er das Verkaufsmonopol des Salzes auf Braunkohl ein und begann die Kräftebahnen in das Eigentum des Staates überzuführen, ebenso ein weiträumiges Netz neuer Bahnen zu bauen, u. a. auch die große Sibirische Eisenbahn. In wirtschaftspolitischer Hinsicht vertrat Witte die Produktionsfähigkeit des Landes durch Einbruch ausländischer Kapitalen und durch ein System von teilweise sehr hohen Schutzzöllen zu heben, was ihm jedoch nicht hinderte, für eine Handelsvertragspolitik einzutreten. Die Verhandlungen mit Deutschland zwecks Erneuerung des deutsch-russischen Handelsvertrages im Jahre 1904 fanden unter der persönlichen Leitung Wittes statt. - Als Nationalökonom bekannte sich Witte zu den Theorien von Friedrich List, in der Praxis ist er ein Bewunderer der Bismarckschen Handelspolitik während der letzten Ministerjahre des ersten Reichstages.

Seine literarischen Hauptwerke sind: „Die Prinzipien der Eisenbahntarife“, 3. Aufl.; „Vorlesungen über Staats- und Volkswirtschaft“, deutsch von Josef Mehnert, 2. Bd., Stuttgart 1913, und „Die Nationalökonomie Friedrich Lists“, 2. Aufl., 1912, mit dem Untertitel: „Zur Frage des Nationalismus (russisch)“. Literatur über Witte: Alfred Knapp, „La Russie economique et l'oeuvre de M. de Witte“, Paris 1904, sonst nur russische Quellen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Seize Kämpfe in den Karpathen. - 1200 Russen gefangen.

WTB. Wien, 13. März. Amtlich wird verlautbart, 13. März 1915: In Rußlich-Polen und Weißgalizien keine Aenderung. Während des Tages Geschützkampf. Angriffe einzelner feindlicher Abteilungen wurden durchweg unter Verlust abgewiesen. Die Kämpfe an der Straße Cisna-Baligrod in den Karpathen dauern weiter an. Eine Höhe, um die seit Tagen gekämpft wurde, gelangte gestern in unseren Besitz. Im Sappenangriff sprengten eigene Truppenteile die feindliche Stellung, waren im folgenden Nachkampf den Gegnern und nahmen über 1200 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Nachts wurden russische Gegenangriffe auf diese Höhen sowie auf die Stellungen in den anschließenden Abschnitten unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. An der Gefechtsfront in Südbalgalizien und im Raume bei Czernowit herrschte im allgemeinen Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Im gegenwärtigen Kriege galt Witte - nicht mit Unrecht - als Haupt der Friedenspartei. Ihm werden verschiedene Verträge Rußlands, zu einem Sonderfrieden mit Deutschland zu kommen, zugeschrieben. Daraus hatte er sich der Satz der russischen Großfürstenpartei angeeignet, an deren Spitze der Oberkommandierende der russischen Armeen, Großfürst Nikolai Nikolewitsch, steht.

Man erinnert sich heute wohl noch der offiziellen russischen Veröffentlichungen, die auf die Großfürstenpartei zurückzuführen sind. In diesen wurde Witte als gänzlich bedeutungslos hingestellt. Die Veröffentlichungen entsprachen nicht der Wahrheit, wenn auch Wittes Betreibungen nicht erfolgreich waren und solange nicht erfolgreich sein konnten, solange Rußland noch über ein kampffähiges Heer verfügte und Ansprüche stellte, die für Deutschland - aus Rücksicht für seine Verbündeten und aus Rücksicht auf die Opfer, die der Krieg mit Rußland erfordert hat, - unabweisbar waren.

Daß Graf Witte gerade jetzt getötet ist, kommt der Großfürstenpartei sehr gelegen, und man könnte sich daher nicht wundern, wenn etwa der Tod Wittes in unerschlichem Zusammenhang mit dem Mißfallen gebracht wird, das sich Witte bei der Kriegspartei zugezogen hat. Das braucht nicht richtig zu sein; sicher aber ist, daß durch Wittes Tod die Kreise, die in Rußland einen Sonderfrieden mit Deutschland erstrebten, ihren Führer verloren haben.

Warschau auf militärische Räumung gefaßt.

WTB. Wien, 13. März. Von den aus Warschau ausgewiesenen Personen, die in Wien eingetroffen sind, erfährt man, daß die Bevölkerung sich auf eine bevorstehende Räumung der Stadt durch die russischen Truppen gefaßt macht. Obwohl der Generalissimus in entschiedenem Tone erklärt hat, daß die Russen die Warschauer Festung, die übrigens uneinnehmbar sein soll, (?) bis zum letzten Atemzuge verteidigen werden, werden doch gewisse Vorbereitungen für einen etwaigen Abzug der Bevölkerung getroffen. Der Sitz der Militärintendantur ist nach Wilna verlegt worden. Ein großer Teil der in den Lazaretten liegenden Soldaten ist nach Breslau, Bialystok und Siedlce fortgeschafft worden. Der Chef des Militärwesens hat Warschau verlassen. Die Requirierung von Pferden wird mit größter Strenge durchgeführt. Die Behörden sind bemüht, der Bevölkerung den Ernst der Lage zu verdeutlichen. Die „Dziennik“ (japanisch nach den Verbreitern beunruhigender Nachrichten). Die Blätter, die in stark verminderter Auflage erscheinen, dienen nur das veröffentlichte, was die Zensur gestattet oder besticht. Im Straßenleben der Stadt macht sich eine gedrückte Stimmung bemerkbar. Von den 32 in Warschau existierenden Fabriken haben viele den Betrieb bereits vollständig eingestellt.

Vergrabene russische Leichen. Wie ein Kaiserlicher Blatt berichtet, vergraben die Russen auf ihrem Rückzuge in einem Artillerie-Graben dem Friedhof

der Stadt Bohnia Geschütze. Der Zufall führte zu der Entdeckung, weil infolge Laweters die Erde über der Grube abzurufen begann und das oberste Geschütz zum Vorschein kam. Jetzt ist behördlicherseits das Durchgraben des ganzen Friedhofes angeordnet.

Der Kampf um die Dardanellen.

Angeblich 500 000 Mann gegen Konstantinopel in Bereitschaft.

e. B. Rom, 13. März. „Tribuna“ erfährt aus London Einzelheiten über die großartige Expedition der Dreizehnenmächte gegen die Türkei. Danach sollen 150 000 Mann englisch-französische Truppen in Gallipoli gelandet werden, 107 000 Franzosen seien in Ägäer zusammengezogen, zum Teil schon unterwegs, 40 000 Aufstärker und Jäger harren der Einschiffung in Alexandria. Sie seien zur Verteidigung des Suezkanals nicht mehr nötig. Gleichzeitig züchte Rußland ein Heer von 200 000 Mann zusammen, das nordwestlich vom Bosphorus gelandet werden soll. Man hoffe auf diese Weise, Konstantinopel vom Osten und Westen gleichzeitig anzugreifen, der Türkei den Todesstoß zu verlegen.

(Selbst wenn man diese unanziehliche hohen Ziffern nicht in Zweifel zieht, so gibt diese Meldung doch keinen Anlaß zur Beunruhigung, da einer Landung an den türkischen Küsten zahllose Schwierigkeiten entgegenstellen. Die Red.)

e. B. Mailand, 12. März. 500 indische Reiter sind von Suez in der Richtung auf Tur abgegangen, von wo aus ihnen weitere 500 Mann entgegenkommen sollen, um die noch auf der Sinaihalbinsel herumstreifenden Beduinen in die Mitte zu nehmen. Die englischen und australischen Truppen wurden vom Suezkanal zurückgezogen, wo jetzt nur noch indische Truppen stehen.

Eingeschlossene Schiffe im Schwarzen Meer.

e. B. Genf, 12. März. Nach Bekanntgabe des „Lloyd Francais“ befinden sich im Schwarzen Meer seit Kriegsbeginn eingeschlossene außer deutsch-österreichischen Schiffen elf englische, 27 russische, fünf belgische, fünf französische, zwölf griechische, neun italienische, zwei schwedische, zehn rumänische, ein bulgarisches, ein holländisches und zwei dänische.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die französischen Generale Maunour und Villaret schwer verwundet.

e. B. Rotterdam, 13. März. Amtlich wird aus Paris gemeldet: Der Armeekommandant General Maunour und sein Korpskommandant General Villaret sind durch eine Schießscharte der deutschen Linien beobachtet. General Maunour war der Befehlshaber derjenigen französ. Truppe, die bei Soissons von unseren Feldgrauen geschlagen wurde die Misse getrieben wurden. General Villaret hielt nach dem Rückzug bei Soissons große Stöße auf den dortigen Brecher, seinen Jugendfreund Maunour, und dessen ersten Berater, General Villaret. Auch Präsident Poincaré zeigte sich anlässlich seines jüngst erfolgten Besuches im Maunour'schen Hauptquartier von vollendetem Lebenswiderwilligkeit. Seit seinem Besuche verpöbelten Maunour und Villaret ihren Dienstherrn und injizierten verächtlich die vorerstlichen Schützenlinien. Bei einer solchen Inspektion wurden heute hinter einer Schießscharte von einer aus 30 Meter Entfernung abgegebenen deutschen Geschwulst getroffen und schwerbar schwer verletzt. Als Ersatz für Maunour fand der Pariser Gouverneur Gallieni betrachtet werden. Zeitweilig leitete der Befehlshaber der Champagne-Armee auch den benachbarten Abschnitt. Der Kriegsminister befaßt sich die Lösung aller Personalfragen vor.

Der amtliche französische Heeresbericht.

WTB. Paris, 13. März. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: In Belgien rückten zwei Divisionen der belgischen Armee auf verbleibenden Stellen im 400-500 Meter vor, besonders in Richtung Schaarbasse, südöstlich Neuport. Auf der ganzen übrigen Front ist dem gestrigen Abendbericht nichts hinzuzufügen.

WTB. Paris, 13. März. Amtlich wird geltend u. a. gemeldet: Im Abschnitt von Neuve Chapelle wurden zwei starke deutsche Gegenangriffe durch englische Truppen zurückgeworfen, die sich einer Zeile der zwischen dem Schütznetze und der Mühle des gleichen Namens bemächtigten und dabei etwa 400 Mann zu Gefangenen machten. In der Champagne rückten wir am Freitag nicht weiter vor. Auf den Maasbergen wurde ein Stück eines Schützengrabens den Deut-

Ich wieder entlassen. Am Reichsadlerlauf rüdten wir 200 Meter vor. Bei Befichtigung eines Schützenbogens in der nordwestlichen Linie wurde der Kommandeur einer unserer Armeen, General Lamour, und der Kommandeur eines Armeekorps dieser Armee, General Villarte, durch ein Geschöß verletzt, als sie die deutschen Linien durch eine Schießschar beobachteten.

Eine neue Zoffe-Note über die Winter-schlacht in der Champagne.

c. B. Genf, 12. März. Um die Wirkung der deutschen Darstellung von der Champagneschlacht möglichst abzu-schwächen, sucht eine neue Zoffe-Note an Einzelheiten des deutschen Textes heranzukübeln. Zoffe vermutet, daß hinter den beiden direkt beteiligten deutschen Divisionen acht andere Divisionen der Einem-Armee eingegriffen. Er erklärt fichtlich als Hauptzweck der französischen Operationen, den Gegner zu verdrängen, größere Truppenmassen nach Rußisch-Polen zu senden. Der deutsche Behauptung, daß die Franzosen über 45 000 Mann bei dem Unternehmen verloren, jetzt die Zoffe-Note keine andere Ziffer entgegen, sondern spricht nur von relativ schwachen Verlusten.

Gesetz über Einberufung des Jahrgangs 1916 in Frankreich angenommen.

WTB. Paris, 13. März. Die Kammer hat das Gesetz über die Einberufung der Jahrgangsklasse 1916 angenommen. Der Senat hat folgende Gesetze angenommen: 1. Das Gesetz über die Einberufung der Jahrgangsklasse 1916, 2. das Gesetz über das Wstthverbot, 3. das Gesetz, durch das die Regierung ermächtigt wird, die Naturalisierung von Unter-tanen feindlicher Staaten in Frankreich für unzulässig zu er-lären.

Gegen die Friedenspropaganda in Frankreich.

c. B. Paris, 12. März. Aus Marseille wird gemeldet, daß das dortige Kriegsgericht die Angelegenheit der anti-patriotischen Propaganda, die Verbreitung von Flug-schriften gegen den Krieg, dem Pariser Kriegsgericht übertragen hat. Der ehemalige Herausgeber der Zeitung „L'Anarchiste“, Por-tulot, und seine Mitgeschickten werden infolgedessen nach Paris gebracht, um Bericht von dem Kapitän Bourcharton, der mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut ist, verhört zu werden.

Frankreich und Belgien leiden furchtbar.

WTB. London, 13. März. Die „Morning Post“ vom 12. d. M. knüpft Betrachtungen an den Kommentar des Augen-zeugen über die deutsche Armee und schreibt: Deutschland hofft, daß, ehe ein voller Druck von seiten der Verbündeten ausgeht, werden kann, Frankreich erschöpft sein und Rußland den Frieden willkommen heißen wird. Deshalb müssen wir jede Anstrengung machen, um den Krieg zu Lande vorwärts zu bringen. Man muß einsehen, daß der Fortschritt lang-sam ist und daß Frankreich und Belgien furchtbar leiden. Wir müssen alle unsere Kräfte mit größtmöglicher Beschleunigung in den Kampf einsehen.

Der Bischof von Namur gegen französische Lügenberichte.

T. U. Amsterdam, 12. März. Der Korrespondent der „Dit“ in Aachenhaal ist von dem Bischof von Namur, Mr. Denier, ermächtigt worden, eine Resolution, die die „Agence Haas“ an die „Agence Stefani“ richtete und die durch diese auch in das Organ des Vatikans, den „Observateur Romano“, überging, daß nämlich die Deutschen einen Anschlag gegen die Rechte des Heiligen Stuhles gerichtet und dem Bischof von Namur verboten hätten, den von ihm an seine Diözesen gerichteten Pastoralbrief in den Kirchen des Bistums verlesen zu lassen, aus ernstergehalt zu dementieren. Es ist nicht

richtig, daß die deutsche Behörde die Verlesung des Pastoral-briefes verboten habe. Einige klare Stellen, die sich in dem Pastoralbriefe befinden, wurden von dem Bischof selbst sofort geändert, als die deutsche Behörde ihn darauf aufmerksam machte. Sowohl zwischen dem Bischof und dem deutschen Generalgouverneur, wie zwischen dem Erzbischof von Mecheln, Kardinal Mercier, und der deutschen Behörde bestehen die besten Beziehungen.

Der Seekrieg.

Zum Untergang des englischen Hilfskreuzers „Bayano“.

c. B. Rotterdam, 13. März. Ueber den Untergang des Hilfskreuzers „Bayano“ wird gemeldet: Der Kohlendampfer „Balmerno“ lieferte auf der Reise von Belfast nach Agr am Donnerstag früh 8.30 Uhr die Ueberlebenden des „Bayano“, die zur Rettungsglärteln im Meer schwammen. Eine Gruppe der Schiffbrüchigen gab Signale mittels eines am Steuer besetzten Hundes. Der „Balmerno“ rettete 24 Mann, die nur mit Händen besetzt und blutig verwundet waren. Alle waren mehr tot als lebendig. Zwei waren im Sterben. Ein holländischer Dampfer nahm sechs Ueberlebende des „Bayano“ an Bord. Sie erklärten: Das Schiff wurde 5 Uhr morgens torpediert. Die Explosion war schrecklich und zerstörte auch die Rettungsboote. Der „Bayano“ ging in drei Minuten unter. Diejenige Besatzung, die nicht getötet wurde, rang im Wasser um ihr Leben und flammerte sich an Wrackteilen fest. Der Kapitän ging auf der Brücke mit dem Schiff unter.

Flugzeuge gegen Handelsdampfer.

WTB. London, 13. März. Der Besizer des Dampfers „Einops“, der am 11. März aus London in Lyme an-gelommen ist, berichtet, daß das Schiff Mittwoch nacht von einem Luftfahrzeug mit einer Bombe besessen worden sei, die 20 Yards von dem Dampfer in die See fiel.

Wie sich Norwegen hilft.

WTB. Christiania, 13. März. Der norwegische Staat hat den Dampfer „Bruse“ der Reederei Fred Olsen für 700 000 Kronen angekauft. Der Dampfer wird wahrscheinlich vom nächsten Monat an zum Kohlentransport von England für Rechnung der Staatsbahnen verwendet werden. Der Dampfer soll hier mit Ballast abgehen. Man beschäftigt, noch weitere Schiffe zu kaufen.

Die amerikanischen Waffenlieferungen.

TU. Nürnberg, 12. März. Der „Nürnberger Zeitung“ wird aus New York gemeldet: Eine genaue Statistik über die Ausfuhr von Waffen und Munition ist nicht zu erlangen. Das Handelsdepartement ist für zureichend. Außerdem enthalten die Manifeste, welche den offiziellen Zahlen als Basis dienen, ungenaue Angaben. Ein vor Gericht ange-brachter Prozeß lieferte den Schlichter nun etwas. Die Remington Arms Metall Co. Cartridge Co. hat gegen die In-haber der Exportlizenzen Flint u. Co. eine Klage auf Zahlung einer Restforderung von 180 Millionen Mark für zwischen dem 23. Juni und dem 4. August vorigen Jahres gelieferten Waffen und Munition eingereicht. In dem Prozeß stellte sich nun heraus, daß seit dem 14. August die genannte Fabrik zusammen mit der Winchester Repeating Arms Co. wöchent-lich 3 500 000 Patronen an die britische Armee liefert. Von diesen Lieferungen ist beziehungsweise bis jetzt in der Statistik des Handelsdepartements wenig zu lesen gewesen.

Stimmungsunionen in Amerika.

Der Haager „Nieuwe Courant“ schreibt: Man erinnert sich, daß kürzlich gemeldet wurde, in den nächsten 11 Tagen sollten keine amerikanischen Schiffe nach britischen Häfen

fahren. In Verbindung damit erfahren wir aus sehr zu-verlässiger amerikanischer Quelle, daß kürzlich die Stimmung in Amerika völlig umgeschlagen ist. Eine der ersten Folgen der veränderten Stimmung ist, daß beschlossenen wurde, im Gegenfall zur ersten Besetzung amerikanische Baumwolle an deutsche Adressen zu senden. Etwa 12 Schiffe müssen unter-wegs sein. Man macht uns zugleich darauf aufmerksam, daß die englischen Blätter in den letzten Tagen keine einzige amerikanische Pressestimme enthalten haben.

Vermisste Kriegsnachrichten.

Der kluge Mann baut vor . . .

Minengefähr und Seeschlachtgerächte.

TU. Haag, 12. März. In der ganzen holländischen Küste werden weiterhin Minen angepfligt, die von Pionie-uren und der Marine zur Explosion gebracht werden. Der Wiederfall der Explosionen, der die ganze Küste entlang bröht, hat verhältnismäßig Anlaß zu Gerüchten über Kan-onendonner in der Nordsee gegeben, und daraus wurden weitere Gerüchte von einer großen Seeschlacht an der hol-ländischen Küste in Umlauf gesetzt.

Eine ausweichende Antwort Grens.

c. B. Amsterdam, 12. März. Im englischen Unterhause fragte Cowan, ob die verbündeten Regierungen an Serbien die Forderung gerichtet haben, unmittelbar einige Teile von Mazedonien an Bulgarien abzutreten als Belohnung für die Zusammenfassung Bulgariens mit den Bundesgenossen im Sim-lik auf eine Neuerteilung des Balkangebietes nach dem Kriege, oder, falls solcher Schritt nicht gehen, ob Gren sich nicht zu diesem Zweck mit Frankreich und Rußland vereinigen wolle. Gren antwortete schriftlich: „Die Regie-rungen Englands, Frankreichs und Rußlands unterstützen sich wie bisher so auch in Zukunft in gemeinschaftlichen Vor-gehen, um zu einer befriedigenden Lösung der Balkanfrage zu gelangen, und die drei Regierungen werden keine günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, die ihrem Ziele förderlich sein kann.“

Hilfe für England?

WTB. London, 12. März. Einer Meldung der „Central News“ zufolge sind ein australisches und das zweite kanadische Kontingent in England gelandet.

Die staatliche Herstellung von Waffen und Munition in England.

c. B. Rotterdam, 12. März. Im englischen Unterhause erklärte der dritte Leung des Gelegenheitswesens, der die Regierung ermächtigen soll, Fabriken zu über-nehmen, die bis jetzt noch keine Waffen und Munition anfertigt, oder, aber dazu fähig sind, Lloyd George, die Industrie solle einsehen, daß in Kriegszeiten das gewöhnliche Geschäftsleben nicht fortzuführen könne. Es handele sich um den Sieg. Die Regierung könne daher nur den unmittelbaren, oder nicht den indirekten Schaden ver-güten, den die Industrie durch die Uebernahme der Fabriken durch die Regierung erleide.

Uebelstände in der englischen Armee.

WTB. London, 13. März. Im Unterhause brachten Mit-glieder der Opposition Uebelstände in der Armee zur Sprache, namentlich auf dem Gebiet der Beförderung und der Be-zahlung der Offiziere. Long sagte, er habe bereits einmal die Frage der Beförderung von Amateuroffizieren über die Köpfe von Berufsoldaten hinweg zu ziehen, verantwortungsvollen Aufgaben aufgeworfen. Er bedauere, daß keine Worte auf die Beförde-rung Seelens zum General bezogen und als Parteigehässigkeit angesehen seien. Er bedauere ebenso die Kritik der Beförde-rung Lord Salisbury von seiten der Opposition. Seine Bemerkungen hätten ganz allgemein der Meinung des Kriegs-

Es braust ein Ruf.

Erzählung aus dem deutschen Kriege von Max Arndt-Denart.
67. Fortsetzung. (Schlußsatz vermeiden.)

Um anderen Vormittag sah Leonore in Ausübung ihrer Pflicht am Bette eines Schwerverwundeten, als ihr Artur Zerchammer's Brief überbracht wurde. Mit immer wachsendem Erstaunen las sie einige Zeilen.

„Liebste Leonore!“

Wie es gekommen ist mit meiner jungen Heldenherrlich-keit weiß Du wohl schon aus der Heimat. Ins Geld kann ich nicht mehr ziehen und auch dasheim werde ich jetzt eben nur ein halber Mensch sein, einer, der weder durch seine Per-sönlichkeit einnehmen, noch durch seine Leistungen die Welt in Erstaunen setzen kann. Das Auge ist verloren, ob ich je wieder die Arme werde rühren können, so wie es ein Land-mann, der etwas leisten will, tun muß, weiß ich nicht. Nur eines weiß ich ganz gewiß, daß ich nicht meine Hand nach einem jungen geliebten Leben ausstrecken darf. Andere kämpfen wenigstens noch und erwerben mit für eine freie und große Zukunft Deutschlands das Recht am Ruhm — ich bin schon im Anbeginn fertig und muß untätig weihen. Nicht drum nicht traurig sein, Leonore, nur haß und mir glauben: Du mußt Dich von mir lösen, mußt Dein Dasein geliebten, starken Armen annertrauen und glücklich werden. Leb wohl.“ Leonore nur Carsten überlegte tief lange. Als sie am Nachmittage abgelöst wurde, schrieb sie diesen Brief an Artur Zerchhammer:

„Geliebter,

was bist Du doch töricht und kleinnützig. Hast Du nicht Dein Leben, Deine Gesundheit in freiem Heidentum dem Vater-land gegeben? Bist Du nicht vor taubenden geeignet, als einer von denen, die nicht wandten und wichen, als des Fein-des Augen sich auf sie richteten. Nun erst recht will ich Dir mein Leben weihen, meine Kraft, meine Gesundheit mit jubelndem Glüd. Und noch lieber sollst Du mit mir sein, weil mich jede Stunde daran erinnern soll, daß Du auch für unser, für mein Glüd betest und littest. Sobald ich hier ab-kommen kann, ohne meine Pflicht untreu zu sein, eile ich zu Dir und will Dir alle bösen Gedanken von der Stirn wischen. Leonore.“

Auf dem Gutshofe von Hohenlimbos herrschte gefälliges Leben. Herr von Carsten hatte nach einer langen Unter-

redung mit Anton Zerchhammer jedes Stüchchen verfügbares Land noch einmal besäen lassen, damit seine neuen Inskutee nicht nur vorläufig Beschäftigung hatten, sondern damit auch in dieser ersten Zeit vorgezigt würde für den kommenden Winter.

Karl und Edwin von Carsten waren so ziemlich wieder-hergestellt. Freilich, Edwin's sonst so fröhliches, fast inabens-walkes Gesicht trug eine breite Narbe, und der linke Arm waltte noch immer nicht seinen Dienst richtig versehen, aber der Arzt hatte doch schon Hoffnung gemacht, daß er in abseh-barer Zeit zur Front abrücken könne. Karl trug den Arm noch in der Binde, lebte aber gleichfalls der frohen Zuversicht, in einiger Zeit wieder zum Regiment zurückkehren zu können. Aber die alte Phantazie lebte nicht mehr in ihm. So weiter eine Genesung fortschritt, um so häufiger schmeckte sein Ge-danke zurück in das Lazarett der kleinen Grenzstadt. Da war er in den letzten Tagen seines Aufenthaltes trotz aller Schmerzen doch glücklich gewesen, glücklich in dem Bewußtsein, daß eine wunderbare linde Hand für ihn sorgte, daß eine milde Stimme ihn tröstete und ein seltsam sanftes, oft von Tränen umschattetes Augenpaar ihn ludte. Und wenn seine Gedanken in jener Erinnerung schwelgten, kam ein ver-longener wohlthätiger Zug in sein Gesicht, daß es sein geheimes Leid widertrafste.

Edwin hatte oft mit heimlicher Sorge den Bruder be-trachtet. Heute wollte er endlich mit ihm sprechen. Aber er war kein Diplomat und griff handfest in den Schmerz des anderen.

„Ich weiß“, sagte er rund heraus, „an wen du denkst und was dich drückt. Die dich geland pfligte, hat dir's an-ge-tan.“

Betroffen sah der Bruder auf. Aber Edwin fuhr fort: „Denk' nicht mehr an sie. Um ihretwillen wäre ich bei-nabe — es ist Amelie d'Elre!“

Es tat weh, das sah er dem Bruder an, aber er mußte, daß sein es verwenden würde. War er doch ein Carsten.

Ein scheidernder Septembertag — in den Dörfern waren am Nachmittage die Ausgehenden für die Kämpfer aus Schiffmoor, Altternei und Hohenlimbos bekannt geworden. Da verlammete sich die ganze Gemeinde unten im großen Saale in Grabow. Vorn in den ersten Reihen sahen die Hohenlimbomer: der alte Herr mit seinen beiden Söhnen Edwin und Karl. Es ging mit beiden noch recht schlecht, aber sie hatten doch schon Hoffnung, in absehbarer Zeit wieder zu ihren Truppenteilen eintreffen zu können.

Dahinter sah Anton Zerchhammer mit seinen beiden Jungen, der eine an seiner Seite Antonie Wehrlein und der

andere Leonore von Carsten. Daneben aber lag glücklich und stolz Martin Wehrlein mit dem alten Pigall, dessen beide Söhne im Felde geblieben waren.

Der alte Priester legnete die Gemeinde und vor allem die tapferen Krieger und dann stieg zu aller Freude der Lehrer Lühemann, dessen Junge im Feuer vor Diaucourt stand, auf das Rednerpult.

„Liebe Freunde“, sagte er, „wir haben bei allem Leid und bei aller Trauer seit Jahren nicht so einzig und so im Herzen fröhlich miteinander gegessen als am heutigen Abend. Nicht in jener lauten Fröhlichkeit, die bei Musik und Tanz, bei Bier und Wein sich ausstoben will, sondern in jener inneren Erhebung, die vom göttlichen Zeit in uns kommt. Was hat dieser große Krieg nicht unerwartet Welle, was nicht einseitig getan, was nicht verändert? Wir empfinden heute zum erstenmal, daß wir Brüder eines Stammes sind, Brüder einer einzigen großen Familie, in der das Leid des einen das Leid des anderen ist. In unserem engen Kreise hier ist Großes geschaffen worden. Da sind die beiden Brüder Pigall auf dem Felde der Ehre geblieben und im Tode noch von ihrem Kommandeur als ihres Heldennutes gerühmt, da sind die Brüder Zerchhammer, die heimgekommen sind mit Wun-den bebedet, aber fröhlich, daß auch sie auf dem Altar des Vaterlandes opfern durften. Da sind unsere Herren von Hohen-limbo, die wie anderen im Schmutz des Schlachtes und doch so bedeutsamen Kreuzes von Eisen. Eine Nation von Helden spiegelte sich hier wieder. Und wie wir um unser Einzelglück nicht bangen, weil Gott es in seiner unsterblichen Hand hält — unser Budwaldbauer hat es genugam erfahren —, so bangen wir in unseres Herzens Tiefe auch nicht um das Schicksal unseres heißgeliebten Vaterlandes. Heute noch wird um Meins und um Bedun, um Baffort und um manche andere Stellung gekämpft, die uns den Weg in das Herz des feind-lichen Landes versperrt, aber die Zeit ist nicht fern, wo wir alle Sündensünde und alle Feinde bezwungen haben werden. Denn Deutschland ist unwiderwindlich, weil es einzig ist, wie wir hier im kleinen Kreise von keinem Sturm entwirrt, von keinem Unwetter verdrängt werden können, wenn wir einzig sind. Heute noch ist's ungewiß, was in der Zukunft lebt, aber daß aus der Nöten dieser Tage ein größeres Deutschland sieghaft erstehen wird, das sind wir alle gewiß. Das walt' Gott.“

Und ganz spontan, niemand wußte, wer den Anfang ge-macht hatte, rang es hinaus, das Sturm- und Trübsel: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall!“ Und die Alten wie die Jungen, die Geliebten wie die Kranken sangen es mit, die Freunde drückten einander die Hand und die Lebenden sahen sich in froher Zukunftshoffnung in die Augen.

— Ende —

antes gepollten, Amateureffigieren hohe Stellen zuerzennen... während Berufsfortschritt, die sich mit Ruhm bedecken, zurück... fassen müssen. Long tabele weiter, daß hohe Stellen un... befehlt blieben und Offiziere niederen Ranges zu höheren... Kommandostellen herangezogen würden, ohne den höheren... Rang und die höhere Gage zu erhalten.

König Georg und die Sterne und Streifen.

Während des Besuchs, den der russische Finanzminister... Bark kürzlich in England abhatte, überreichte er dem... König, wie die amerikanischen Blätter melden, 200 Zigaretten... als Geschenk des Zaren in einer goldenen Kiste, die... zum Werte von 127 500 Dollar in Paris befaßt worden... war. Die Seitenwände der Kiste sind einen halben Zoll... dick und sind mit den aus Goldblechen hergestellten... Englands, Rußlands, Frankreichs, Belgiens und Serbiens... verziert. Als Bark die Kiste König Georg überreicht hatte... mandte sich derselbe, nachdem er dem russischen Finanzminister... seinen Dank ausgesprochen hatte, an Lord Stamfordham... und sagte lächelnd: „Wie gut die Sterne und Streifen... sich unter diesen Flaggen ausnehmen würden.“ (B. L.)

Begabte Feldaten.

c. B. Paris, 12. März. Der bekannte französische... fischer Begabte, der seit Beginn des Krieges im französischen... Heere als Militärflieger Dienst tut, ist mit der Militär... medaille dekoriert worden. Er hat die Auszeichnung er... halten, weil er verschiedentlich deutsche Flieger verfolgt hat.

Bulgarische Waffen in Kopenhagen beschlagnahmt.

c. B. Kopenhagen, 12. März. In der Angelegenheit des... Dampfers „Blenda“, der mit Maschinenwaffen für Bulgarien... in Kopenhagen zurückgehalten wurde, hat heute der... Militärminister die Beschlagnahme der Maschinenwaffen ver... fahrt. Das Schiff hatte die Erlaubnis, direkt nach Debe... gatz abzufahren, bestand aber darauf, Lübeck anzulassen.

Unruhen in Indien.

c. B. London, 12. März. Die „Times“ melden aus... Madras: Unter den mohammedanischen Wopachs im... Distrikt Ernad in Malabar herrschte seit einiger Zeit Un... ruhe. Am Sonnabend wurde General Sir... des Distrikts von einer Gefahr von Wopachs überfallen. Er... er entkam unversehrt. Die aufständischen Wopachs legten... sich in einem Tempel fest. Als sie sich weigerten, sich zu... ergeben, wurden fünf erschossen. Man glaubt, daß die Un... ruhe unterdrückt ist. Der Sekretär für Indien stellt... fest, daß die Ordnung im Distrikt völlig wiederhergestellt... ist. Der Zustand sei bedeutungslos gewesen, die Bewölk... erung habe den Behörden Hilfe geleistet. Die Wopachs seien... besonders viele Janatiter.

Deutsches Reich.

Der Kanzler für Abtichtung jeder christlichen Verleugung.

WTB. Berlin, 13. März. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Der... Geh. Kultusrat Prof. Dr. Kahl hat an den Reichstagsler... ein Schreiben gerichtet, worin er die am 28. v. M. erfolgte... Gründung der Neuen Vaterländischen Vereinigung anzeigt. Der... Reichstagsler hat auf diese Mitteilung mit folgendem... Schreiben geantwortet: Auf die Mitteilung, die Sie mir von... der Gründung der Neuen Vaterländischen Vereinigung und... ihren Zielen machen, lage ich Ihnen aufrichtigen Dank. Sie... wollen den Stolz nationaler Geltung, den der Krieg ge... sammelt hat, in die Freienszeit hinüberleiten. Die Bewäh... rung des großen Erlebnisses, daß dieser Krieg das deutsche... Volk in allen seinen Gliedern und Schichten geeint gepet... hat, soll uns ein heiliges Vermächtnis sein. Ich begrüße es... daher mit Freude und Dank, wenn führende Männer aller... Richtungen sich in dem wahren Bemühen einigen, dieses Ver... mächtnis zu heben. In einem Augenblick, da um das Kriegs...

zief, die Niederwerfung unserer Feinde, noch gerungen wird, und... da die Deutschen drängen und zu Saule ein einziger... Wille ganz beherrscht, der Wille zum Siege, können wir nicht... schon im einzelnen alle die Fragen erörtern, die bei uns nach... den Friedensverhandlungen zu lösen sind. Wäge der Tag... das Kommen, da die Fesseln des freien Meinungsstampfes ge... löst sind, denn es wird zugleich der Tag, an dem das bittige... Ringen zu Ende geht. Einseitigen aber müssen wir den... Geist verbreiten, in dem unser Volk die Verbindungen seines... aufständigen Lebens mit zu knäueln haben wird. In den Beiz... lägen Ihrer Vereinerung glaube ich diesen Geist zu erkennen. Gemü... ch, auch der Parteilichkeit wird wieder anheben, aber wie... sich alle Schichten des Volkes in der Stunde der Not verstehen... gelernt haben, so mögen auch die neuen politischen Kämpfe... von der gegenseitigen Achtung beherrscht sein, die alle Schichten... des Volkes vom Fürsten bis zum Arbeiter umschließt, die alle... zusammengeführt und alle ihr Bestes gegeben und nun er... fahren, was Großes ein von heiliger Liebe zur Heimat be... leitetes Volk leisten kann, wenn es einzig ist. Wenn uns alle... die Liebe zu einem tüchtigen schaffenden Volk und Achtung... vor jeder christlichen Geltung leitet, sehe ich mit freudigem... Vertrauen der Aufgabe entgegen, die der Friede uns stellen... wird. Im Geiste der Freiheit und gemeinsamen vaterländischen... Liebe weiter auszubauen.

Ausland.

Der Zarenbesuch in Helfingsfors.

c. B. Stockholm, 11. März. Ueber den Anlaß zum Besuch... des Zaren in Helfingsfors, wo die russische Militärbehörde eine... festliche Begehung anstelt, sagt der Schwedischer... von Stockholm Dagblat: Es gingen die verschiedensten Ge... rüchte. Die eine Lesart war, der Zar habe die im Hafen... von Helfingsfors liegende russische Dampfschiffe inspizieren... wollen. Andere bringen den Besuch in Zusammenhang mit... der, wie es heißt, bevorstehenden Erlassung eines Kaiserlichen... Manifests, wodurch (entgegen der Befassung Finnlands) die... finnische Mannschaf zum Dienst im russischen Heer...

2. Ziehung 3. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 13. März 1915 vermittels. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II. Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.) 75 119 620 [000] 820 905 1040 213 500 [000] 4300 215 316 21 583 993 3049 49 153 220 390 440 540 620 717 799 833 983 85 4307 19 77 812 400 620 688 734 800 812 820 830 832 837 870 8020 [000] 478 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 [000] 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582 1583 1584 1585 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610 1611 1612 1613 1614 1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622 1623 1624 1625 1626 1627 1628 1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635 1636 1637 1638 1639 1640 1641 1642 1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649 1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656 1657 1658 1659 1660 1661 1662 1663 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670 1671 1672 1673 1674 1675 1676 1677 1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684 1685 1686 1687 1688 1689 1690 1691 1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698 1699 1700 1701 1702 1703 1704 1705 1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712 1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719 1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726 1727 1728 1729 1730 1731 1732 1733 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740 1741 1742 1743 1744 1745 1746 1747 1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754 1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761 1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426 2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440 2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454 2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468 2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482 2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496 2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510 2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524 2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565 2566 2567 2568 2569 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576 2577 2578 2579 2580 2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594 2595 2596 2597 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 260

